

# Zschopauer Tageblatt und Anzeiger



## und Anzeiger

Das „Zschopauer Tageblatt und Anzeiger“ erscheint wöchentlich 4 mal wöchentlich zu je 1.70 M. Jahreslohn. In die Bestellungen werden in unv. Bezahlung, von den Posten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Anzeigenpreise: Die 40 mm breite Zeile 7 Pfg.; die 20 mm breite Zeile 4 Pfg. in der ersten Woche nachfolgend E. Pfg. und nachher 2 Pfg. 25 Pfg. 25 Pfg. 25 Pfg. 25 Pfg.

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend

Das „Zschopauer Tageblatt und Anzeiger“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau und des Stadtrats zu Zschopau bestellbar bestimmte Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Zschopau — Bankkonten: Erzgebirgische Landesbank e. V. m. b. H. Zschopau. Gemeindefonten: Zschopau Nr. 11; Postkonten: Leipzig Nr. 4284 — Fernsprecher Nr. 7.3

Zeitung für die Orte: Krumhermersdorf, Waldbirgen, Börnichen, Dohndorf, Wittichthal, Weibach, Dittersdorf, Gornau, Dittmannsdorf, Wipshdorf, Scharfenstein, Schloßchen, Postendorf

Nr. 23 Donnerstag, den 28. Januar 1937 105. Jahrgang

### Der Inhalt der neuen Beamtenrechte:

## Beamtentum ist der Grundpfeiler des Staates

### Reichsminister Dr. Frick erläutert die Gesetze im Rundfunk

Berlin, 27. Januar. (Drahtmeldung).

Die beiden jetzt vom Führer erlassenen Beamten-Gesetze verschmelzen nationalsozialistische Grundanschauung mit den Erfordernissen des Staates. Daß die besondere Betonung des Treueverhältnisses und die Voraussetzung der gegen die bisherige Auffassung erhöhten Pflichten des Beamten ein Vorzug der Gesetze ist, wird jedermann empfinden. Lebte der Beamte den Forderungen des Gesetzes entsprechend, so wird er nicht nur innere Befriedigung empfinden, er wird auch als Beamter in der Volksgemeinschaft eine Stellung erhalten, die die Voraussetzung für seine erprießliche Wirksamkeit ist. Dann wird er auch vorbildlich auf die Volksgenossen wirken.

Dem Führer aber ist die Beamtenschaft dankbar dafür, daß er ihr am Ende der ersten vier Jahre nationalsozialistischen Aufbaus durch diese Gesetze das Vertrauen schenkt, als einer der Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates ihm und der Bewegung Gefolgschaft leisten zu dürfen.

Reichsminister Dr. Frick sprach über alle deutschen Beamten zu dem vom Reichskabinett beschlossenen Deutschen Beamten-Gesetz und zur Reichsdienststrafordnung. Er skizzierte den Inhalt des Gesetzes und gab ausschlüssliche Erläuterungen. Der Minister führte u. a. folgendes aus:

Der Führer und Reichsführer hat das Deutsche Beamten-Gesetz und die Reichsdienststrafordnung vollzogen. Die beiden Gesetze treten mit dem 1. Juli 1937 in Kraft. Damit ist ein einheitliche rechtsrechtliche Regelung dieses hochbedeutsamen Rechtsgebietes erreicht, um die sich die verschiedenen Regierungen der Weimarer Republik jahrelang vergeblich bemüht hatten. Ein solches Werk konnte ihnen nicht gelingen, weil sie sich nicht auf eine allen Beamten im Deutschen Reich gemeinsame Weltanschauung stützen konnten. Erst der Nationalsozialismus hat dem deutschen Volk und damit auch seinen Beamten eine Weltanschauung gegeben, die alle ein und alle durchdringt.

Im der Zeit vor der Machtergreifung leistete der Beamte seine Arbeit, ohne sich mit einem Staatsoberhaupt persönlich verbunden zu fühlen. Sein Eid lautete ja nur auf die Verfassung und nicht auf einen Mann, in dem er seinen Führer sehen konnte. Jetzt steht der Beamte, wie es das Beamten-Gesetz gleich zu Anfang bestimmt, in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis zum Führer und zum Reich. Er leistet jetzt einen Treueid dahin, daß er dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehoramt sein, die Gesetze beachten und seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen werde.

Staatsoberhaupt ist heute der vom Vertrauen des deutschen Volkes erkorene und getragene Führer. Durch das Treueverhältnis zu ihm wird der Beamte nunmehr Diener des ganzen Volkes. Das Volk wieder ist geeint in der NSDAP, die über- und über den Staat trägt, in dessen Dienst der Beamte steht. Deshalb ist, wie es im Eingang des Gesetzes weiter heißt, der Beamte der Volkstreue des Willens des von der NSDAP getragenen Staates.

Der Führer und Reichsführer hat es im Wortwort zu dem Deutschen Beamten-Gesetz anerkannt, daß ein im deutschen Volk wurzelndes, von nationalsozialistischer Weltanschauung durchdrungenes Verfassungsbemerkung, das dem Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, in Treue verbunden ist, einen Grundpfeiler des nationalsozialistischen Staates bildet. Er hat damit dem Berufsbeamtentum die Stellung im Staate gegeben, die es in seinen besten Zeiten hatte.

Berufsbeamte sind solche Beamte, deren Dienstverhältnis zum Staat so eng ist, daß es den Mittelpunkt ihrer Lebens-tätigkeit, also ihren Lebensberuf, bildet. Dem ist mit der Bestimmung Rechnung getragen, daß in der Regel nur derjenige Beamte werden darf, der neben den politischen Voraussetzungen die vorgeschriebene Vorbildung nachweisen kann.

Das Gesetz legt auch den Grundsatz fest, daß das Beamtenverhältnis mit dem Ziele begründet wird, den Beamten lebenslanglich mit dem Staate zu verbinden, ihn zum Beamten auf Lebenszeit zu machen. Deshalb ist weiter bestimmt, daß ein Beamter auf Widerruf, der sich in einer Planstelle befindet, spätestens nach einer sechs-jährigen Bewährungsfrist zum Beamten auf Lebenszeit zu ernennen ist.

Das Beamtenrecht und das Dienststrafrecht für die deutschen Beamten war bisher außer im Reichsbeamten-Gesetz in Gesetzen von 16 verschiedenen Ländern enthalten. Die besondere Bedeutung der neuen Gesetze liegt darin, daß sie für alle deutschen Beamten gelten, also nicht nur für die Reichs- und Länderbeamten, sondern auch für die Kommunalbeamten und die Beamten der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nie sind jeht Reichsbeamte, und zwar je nach ihrem Dienstverhältnis unmittelbare oder mittelbare Reichsbeamte. Auch das Dienststrafrecht gilt gleichmäßig für alle deutschen Beamten.

### Die Pflichten des Beamten

Das Gesetz legt folgende Pflichten des Beamten fest: Dem Führer persönlich ist er durch den Treueid zu Treue und Gehorsam, zur Beachtung der Gesetze und gewissenhaften Erfüllung seiner Amtspflichten verbunden. Dem Führer hat

er Treue bis zum Tode zu halten. Die Treuepflicht endet also nicht mit der Versetzung des Beamten in den Ruhestand, lediglich seine Dienstpflicht hört damit auf.

Der Beamte auf Lebenszeit hat im Falle seiner Dienst-unfähigkeit alsbald Anspruch auf Ruhegehalt, nicht erst, wie bisher, nach einer Dienstzeit von zehn Jahren. Es aber niemand mehr vor dem siebenundzwanzigsten Lebensjahr lebenslanglich angestellt wird, ergibt sich hieraus kein besonderer Vorteil für den Beamten gegenüber dem bisherigen Recht, wohl aber eine außerordentliche Vereinfachung der Verwaltungsarbeit bei der Festsetzung der Ruhegehälter. Nach dreißig Jahren, also in der Regel mit dem siebenundzwanzigsten Lebensjahr, erreicht der Beamte das höchste Ruhegehalt.

Neu ist eine auf dem nationalsozialistischen Grundsatz der Leistung angebaute Vorschrift, nach der dem Beamten, der in seinen Leistungen hinter dem bisherigen von ihm zu fordernden Maß zurückbleibt, das nach Bescholdungsrecht vorgesehene Aufsteigen im Gehalt nach Dienstaltersstufen verweigert werden kann.

Die Vorschriften über die Versetzung in den Wartestanda haben sich nicht wesentlich geändert. Neu ist, daß der Kreis der sogenannten politischen Beamten die jederzeit in den Wartestand versetzt werden können, für das ganze Reich gleichmäßig festgelegt ist. Die Wartestandsbeamten erhalten Vorkriegsgehälter wie bisher. Sie können auf Antrag jederzeit in den Ruhestand versetzt werden. Nach einer fünfjährigen Wartestandszeit, in welcher die Zeit einer vorübergehenden Beschäftigung als Beamter nicht eingerechnet wird, sind sie in den Ruhestand zu versetzen.

### Das Beamtenverhältnis endet

außer durch Tod durch Ausscheiden, durch Entlassung, durch Eintritt in den Ruhestand und durch Entfernung aus dem Dienst. Der Beamte scheidet aus bei Verlust des Reichsbürgerrechts, beim Verlegen des Wohnsitzes in das Ausland ohne Zustimmung der obersten Dienstbehörde und bei seiner Verurteilung zum Tode, zu Zuchthaus oder wegen vorsätzlich begangener Tat zu Gefängnis von einem Jahr oder längerer Dauer oder bei Verurteilung zu Gefängnis wegen vorsätzlicher hoch- oder landesverräterischer Handlungen. Nach dem Ausscheiden hat der Beamte keinen Anspruch auf Dienstbezüge und Versorgung; er darf auch die Amtsbezeichnung und die mit dem Amt verbundenen Titel nicht mehr führen.

Der Beamte wird entlassen, wenn er die Leistung des Treueides verweigert, wenn sich nachträglich herausstellt, daß er oder sein Ehegatte nicht deutschen oder arderwandten Ursprungs ist, wenn er selbst beantragt, der Widerrufsbemerkung lerner bei Widerruf, endlich der weibliche verheiratete Beamte, wenn seine wirtschaftliche Versorgung gesichert erscheint. Widerrufsbemerkung erhalten ein gefasstes Liebergangsgehalt, verheiratete weibliche Beamte eine Abfindung. Nach der Entlassung hat der Beamte keinen Anspruch auf Dienstbezüge und Versorgung. Es kann ihm gestattet werden, die Amtsbezeichnung mit dem Zusatz „a. D.“ zu führen.

Letzte Vaterlandsliebe, Opferbereitschaft und volle Hingabe der Arbeitskraft, Gehorsam gegenüber den Vorgesetzten und Kameradschaft gegenüber den Mitarbeitern sind Pflichten des Beamten. Allen Volksgenossen soll er ein Vorbild treuer Pflichterfüllung sein. Erstmalig in einem Beamten-Gesetz ist die Kameradschaft gegenüber den Mitarbeitern zur Dienst-

### Die Tagesordnung des Reichstags

Der Reichstag tritt am 30. Januar 1937, 13 Uhr, zur ersten Sitzung der 3. Wahlperiode 1936 im Sitzungssaal des Reichstages zusammen. Die Tagesordnung enthält folgende vier Punkte:

1. Konstituierung des Reichstags,
2. Wahl des Präsidenten,
3. Ermächtigungsgesetz,
4. Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

### Übertragung der Führerrede in den Gaststätten

Aufruf der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe erklärt in einem Aufruf: Am 30. Januar führt sich zum vierten Male der Tag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Ich erwarte von jedem Betriebsführer, daß an diesem Tage in der Zeit von 13 bis 16 Uhr in allen Betrieben die Rede unseres Führers durch Lautsprecher übertragen wird. Allen irgendwie abkömmlichen Gefolgschaftsmitgliedern ist Gelegenheit zum Gemeinschaftsempfang zu geben, und in allen Gaststätten muß das Anhören der Rede ermöglicht werden. Die Bedienung der Gäste ist gestattet, jedoch darf dadurch die Wiederholung der Rede nicht unterbrochen oder verzögert werden. Ich bitte, die Gefolgschaftsmitglieder in diesem Sinne zu unterrichten.

Pflicht erhoben, sie ist auch vom Vorgesetzten gegen den nachgeordneten Beamten und von diesem dem Vorgesetzten gegenüber zu üben. Raffengelt und Ständebüchel sind der nationalsozialistischen Auffassung fremd. Aus dem Grundsatz der Einheit von Partei und Staat folgt die Pflicht des Beamten, jederzeit für die NSDAP einzutreten und sich in seinem gesamten Verhalten von der Tatsache leiten zu lassen, daß die NSDAP, in unauflöslicher Verbundenheit mit dem Volke Trägerin des deutschen Staatsgedankens ist. Er begehrt eine schwere Pflichtverletzung, wenn er Vorgänge, die den Bestand des Reiches oder der NSDAP gefährden könnten, nicht zur Kenntnis seines Dienstvorgesetzten bringt, dies auch dann, wenn er sie außerhalb seines Amtes erfahren hat. Gehorsam und Amtserfüllung sind weitere Pflichten des Beamten. Die Bindung des Beamten an das Gesetz und dienstliche Anordnungen seiner Vorgesetzten gegenüber anderen Gehorsamsbindungen vor. Die Pflicht zur Amtserfüllung besteht auch nach Beendigung des Beamtenverhältnisses fort, von ihr kann ihn keinerlei andere persönliche Bindung befreien.

## Beamte auf Zeit, Widerruf und Lebenszeit

Neu geregelt ist die Anstellung des Beamten insofern, als es außer Beamten auf Zeit, das heißt solchen Beamten, die, wie die leitenden Gemeindebeamten, nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren berufen werden, nur noch Beamte auf Widerruf und Beamte auf Lebenszeit gibt. Beamter auf Lebenszeit kann nur werden, wer das siebenundzwanzigste Lebensjahr vollendet hat und den vorgeschriebenen oder üblichen Vorbereitungsdienst und die vorgeschriebenen oder üblichen Prüfungen bestanden hat. Bei der Regelung des Ernennungsrechts ist die innere Verbundenheit zwischen Partei und Staat dadurch besonders zum Ausdruck gebracht, daß der Stellvertreter des Führers bei der Ernennung von Beamten zu hören ist. Ebenso soll dieser beteiligt werden, wenn gewisse Hoheitsträger der Partei als Beamte versetzt werden.

### In den Ruhestand versetzt

wird der Beamte, wenn er die Altersgrenze erreicht hat, wenn er dienstunfähig geworden ist, ferner wenn der Führer und Reichsführer auf einen von der obersten Dienstbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern gestellten Antrag entscheidet, daß der Beamte nicht mehr die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit für den nationalsozialistischen Staat eintritt. Mit der Versetzung des Beamten in den Ruhestand endet das Beamtenverhältnis, da seine Dienstpflicht auhört, das Ruhegehalt aber ein Dienst- und Treueverhältnis ist. Das Ruhegehalt ist, wie der Führer und Reichsführer selbst erklärt hat, verdienter Gehaltssteil; die bisherigen Vorschriften über Anrechnung späteren Arbeitsverdienstes auf das Ruhegehalt sind daher befristet worden. Das Treueverhältnis des Beamten zu Führer und Reich endet aber nicht mit

der Versetzung des Beamten in den Ruhestand. Bei Verletzung dieser Treuepflicht kann ihm das Ruhegehalt entzogen werden. Bei einem Ruhestandsbeamten gilt es jetzt als Dienstvergehen, wenn er sich staatsfeindlich betätigt, wenn er die Amtsverschwiegenheit verletzt und wenn er nach seinem Ausscheiden Verbindungen oder Geschenke in Bezug auf sein Amt ohne Genehmigung der obersten Dienstbehörde annimmt. Im Dienststrafverfahren können ihm dann alle Rechte aus seinem früheren Beamtenverhältnis, auch das Ruhegehalt, abgesprochen werden. Wichtig ist, daß auch die Vorschriften des Unfallfürsorgegesetzes für Beamte in das DVG übernommen sind mit der Erweiterung, daß für jeden Dienstunfall Unfallversicherung gewährt wird, nicht nur, wie bisher, bei dem Dienstunfall in besonders gefährdeten Betrieben. Auch das Beamtenhinterbliebenengesetz ist inhaltlich in das Gesetz aufgenommen worden.

Die durch Entfernung des Beamten aus dem Dienst ein-tretende Beendigung des Beamtenverhältnisses ist in der Reichsdienststrafordnung geregelt, die alle Garantien für ein geordnetes Verfahren zu dieser schweren, die Beamtenexistenz vernichtenden Entscheidung enthält.

Vermögensrechtliche Ansprüche der Beamten, Ruhestandsbeamten und der Hinterbliebenen und ebenso Ansprüche des Dienstherrn aus dem Beamtenverhältnis mußten bisher vor den ordentlichen Gerichten verfolgt werden. Sie sollen in Zukunft nach Schaffung des Reichsverwaltungsgerichts nur noch vor den Verwaltungsgerichten geltend gemacht werden können. Aus den Schlussvorschriften des Gesetzes ist noch hervorzuheben, daß an den bereits bewilligten Ruhegehältern, Wincen- und Waisengeldern nichts geändert wird und da auch Warte-gehalt nicht neu festgesetzt werden.

1937  
Häufiger  
A 2  
P 30  
D 46  
euer-  
ndel-  
ungen  
recht  
drab-  
2,40)  
25 bis  
—1,85  
ubelt  
n ge-  
n-  
ntrob  
deng:  
über  
3,70  
rozent  
5,80)  
—5,90  
4,30)  
recht  
vom  
markt.  
starke  
für:  
3—4  
15—20  
(bis 6  
genruf,  
Nach-  
stingen.  
Kon-  
Aller-  
gramm.  
Nieder-  
ist am  
le das  
zum  
allerle-  
ute im  
Baffen-  
dar am  
illings.  
22.20  
fflingen  
nraustil.  
Baier.  
Muff.  
t. 9.40  
Bettler,  
30 Zeit,  
die Ar-  
Muff  
nt Na-  
16.00  
Wirt-  
Mulla-  
Hehr-  
Jahr-  
Kleine  
dche in  
20.10  
22.20  
ert.  
dachte  
hat er  
s mit  
Aber  
weit es  
wed —  
gestern  
a, ganz  
dielem  
en bist  
mitten  
den +  
ämlich  
s kann  
antbar  
ut wie  
ragt, sie  
ghäftig  
men!  
er Ein-  
— was  
an hat?  
e. Sie  
od an  
äußerst  
weißes  
ndeinem  
gerissen  
ut aufs  
as war  
alid mit  
nippeln  
littlicher.  
dahin.  
sich die  
en nach  
de!  
folgt.)

Eublich sei noch bemerkt, daß die zur Zeit noch in Geltung stehenden §§ 5 und 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, die es ermöglichen, den Beamten jederzeit in ein geringeres Amt oder in den Ruhestand zu versetzen mit Inkrafttreten des Deutschen Beamtengesetzes ihre Geltung verlieren.

Die Reichsdienststrafordnung

Eine wesentliche Ergänzung des Deutschen Beamtengesetzes bildet die schon erwähnte Reichsdienststrafordnung. Während der Vollstreckung des Strafrechts im Dienstbereich wird, gibt das Dienststrafrecht dem Dienstherrn die Mittel an die Hand, um Verstöße gegen die Dienstpflicht abzuwehren und die Beamtenschaft nötigenfalls von Mitgliedern zu reinigen, die das ihnen durch die Ernennung zum Beamten bewiesene Vertrauen nicht rechtfertigen. Die dem Reichsdienst bisher nicht bekannte Ausdehnung der Dienststrafgewalt auf Ruhestandsbeamte ist schon bei Behandlung der Zweifelsfrage des Beamten erwähnt. Eine weitere wesentliche Neuerung bildet das dem Reichsdienst ebenfalls bisher fremde Wiederannahmeverfahren in Dienststrafsachen. Der Wiederannahmegerichtspräsident der nationalsozialistischen Auffassung, daß ein an der Ehre eines Menschen begangenes Unrecht wiedergutmacht werden muß. Der Weg der Begnadigung reicht hierzu in der Regel nicht aus.

Schließlich enthält die Reichsdienststrafordnung Vorschriften, die der NSDAP in bestimmten Beziehungen eine Beteiligung am Dienststrafverfahren zusichern und dadurch die enge Verflechtung von Partei und Staat auch in Dienststrafsachen praktisch wirksam werden lassen.

Manchen außerhalb der Staatsverwaltung stehenden mag es überraschen, daß es überhaupt eines besonderen, verhältnismäßig umfangreichen Berufsstrafgesetzes bedarf, um die Disziplin im Beamtentum zu sichern. Dieses Gesetz soll aber in erster Linie durch sein bloßes Vorhandensein wirken. In den Jahren 1933 bis 1935 sind im Durchschnitt nur knapp 1/2 pro Tausend der vorhandenen Beamten durch Disziplinarurteil aus dem Dienst entlassen worden. Die Einbeziehung der Ruhestandsbeamten prozentual noch weniger; ein überzeugender Beweis für die Unverletzlichkeit und Sauberkeit des deutschen Berufsbeamtentums!

Das nationalsozialistische erneuerte Beamten- und Dienststrafrecht wird das Zeitalter dazu beitragen, jenen nach den Worten des Führers „unvergleichlichen Beamtentum der alten Reiches“ in nationalsozialistischer Ausrichtung neu erziehen zu lassen und ihn in seiner Unbestechlichkeit und Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Einstellungen in die Schutzpolizei

Ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht im Alter von 20 bis 25 Jahren, die im Herbst 1935 oder 1936 nach einer Wehrmachtdienstzeit von 1 bis 5 Jahren ausgeschieden sind, bietet sich zum 1. April 1937 Gelegenheit, als Wachtmeister bei der Schutzpolizei eingestellt zu werden. Einstellungen bei der Wasserwacht erfolgen zum 1. November 1937. Wertblätter, aus denen alles Weitere ersichtlich ist, können von der dem Wohnort des Bewerbers zunächst gelegenen Einstellungsbehörde angefordert werden. Möglichst umgehende Anforderung der Wertblätter und baldige Bewerbung, spätestens jedoch bis zum 10. Februar 1937, ist geraten.

Erfassung ungenutzter Metalle

Anmeldepflicht bis 15. Februar. In der letzten Zeit wurde festgestellt, daß größere Mengen von Blei, Silber, Kupfer, Zinn, Nickel, Zink und Stahl sich in Form von Roh-, Halbfertig- und Bruchware in Privatband befinden. Diese edlen und unedlen Metalle geben damit einer nutzbringenden und zweckentsprechenden Verarbeitung verloren. Um die ordnungsmäßige Verwendung dieser Metalle sicherzustellen, wird in der 8. Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 26. Januar 1937 bestimmt, daß Personen, die über Roh- und Halbfertigware, einschließlich Bruchware dieser Metalle verfügen, ohne sie gewerbmäßig zu bearbeiten, zu verarbeiten oder zu handeln, diese bis zum 15. Februar 1937 der zuständigen Ueberwachungsstelle anzubieten haben. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach der 2. Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 5. November 1936 mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft.

Auszahlung der Beamtenehälter am 29. Januar

Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die Feiertage am 30. Januar 1937 die an diesem Tage fälligen Bezüge der Beamten des Reichs, der Länder und Gemeinden bereits am Freitag, dem 29. Januar 1937, ausgezahlt werden dürfen.

Bermiedene Kabinettstrife in Brüssel

Rücktritt Vanderveldes. Der Generalrat der belgischen Sozialdemokratischen Partei beschäftigte sich mit dem Rücktritt des sozialdemokratischen Gesundheits- und Sozialministers Vandervelde. Der Generalrat entschied sich für den Rücktritt, gab aber einstimmig der Ansicht Ausdruck, daß die Drei-Parteien-Regierung weiterhin zu unterstützen sei. Mit dieser Entscheidung dürfte die Gefahr einer Regierungskrise in Belgien zunächst als beseitigt angesehen werden. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Wahl des Ministerpräsidenten auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Watervlaet fallen werde. Eine Entscheidung hierüber wird am Donnerstag nach dem Ministerrat erfolgen können, in dem Vandervelde seinen Rücktritt endgültig vollziehen wird. Vandervelde, der im Gegensatz zu seinen sozialdemokratischen Ministerkollegen Spaak und Deman steht und doktrinaire Ansichten vertritt, soll in der Frage der Ermordung des belgischen Diplomaten Baron de Borchgrave bis zum letzten die Interessen seiner spanischen Gesinnungsgenossen von der Zweiten und Dritten Internationalen verteidigt und in diesem Zusammenhang in der belgischen Öffentlichkeit nicht immer die für einen Minister erforderliche Zurückhaltung an den Tag gelegt haben.

Sandhat-Frage erledigt?

Der Völkerbundsrat nahm den Bericht des schwedischen Außenministers Sandberg über die Schaffung eines autonomen Gebietes Antiochien-Alexandrette im Rahmen des Syrischen Staates unverändert an. Darin wird festgestellt, daß der Sandhat in Zukunft in Abhängigkeit von Staatswesen bilden solle mit völliger Unabhängigkeit in den inneren Angelegenheiten; die auswärtigen Angelegenheiten seien vom Syrischen Staat zu führen, in Sonderfällen unter Zustimmung des Völkerbundrates. In

Tschekamorde ohne Ende in Frankreich?

Ein geheimnisvoller Tod des früheren britischen Finanzagenten in Petersburg

Paris, 27. Januar. (Drahtmeldung).

Der Mord an dem russischen Wirtschaftspolitiker Dimitri Kawa schin, der übrigens, wie die Obduktion ergeben hat, durch Dolchstiche ermordet wurde, scheint nicht die einzige Bluttat der bolschewistischen Tscheka auf französischem Boden zu sein. Die in Paris erscheinende russische Zeitung „Prawda“ berichtet jetzt von dem unter sehr geheimnisvollen Umständen erfolgten Tode des früheren Finanzagenten der britischen Regierung in Petersburg, Sir Victor Leech, in Monte Carlo.

Seine französische Zeitung hat bisher ein Wort darüber veröffentlicht, was sich zum Teil daraus erklären mag, daß in Monte Carlo grundsätzlich über Morde und Selbstmorde nichts bekanntgegeben wird, um den Fremdenverkehr nicht zu föhren. Der Engländer wohnte mit seiner Frau in einem der ersten Hotels. Als seine Frau am vorigen Dienstag auf zehn Minuten das Hotel verließ, fand sie bei ihrer Rückkehr ihren Mann mit einem Revolveranschlag im Herzen tot auf. Die gerichtsarztliche Untersuchung sprach sich zwar für die Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes aus, den Frau Leech aber aus den verschiedensten Gründen für völlig ausgeschlossen hält. Frau Leech ist der festen Ueberzeugung, daß ihr Mann von Agenten der bolschewistischen GPU ermordet worden ist, und es gibt Verdachtsmomente genug, die diese Annahme durchaus wahrscheinlich machen.

Die GPU, hatte bereits seit langem einen hohen Goldpreis auf Leechs Kopf ausgesetzt. Leech war während des Krieges und während der ersten Zeit der bolschewistischen Herrschaft in St. Petersburg nicht nur Finanzagent, sondern auch als Beauftragter des englischen Geheimdienstes tätig. Er verfügte über ungeheure Mittel, die er zur Bekämpfung der Bolschewisten und zur Unterstützung jeder gegen die rote Blutherrschaft gerichteten Bewegung einsetzte. Die bolschewistischen Machthaber sahen in Sir Victor Leech einen ihrer gefährlichsten Feinde, wagten sich aber doch nicht an ihn als Engländer heran.

Zarenmörder von der GPU. verhaftet

Angewöhnlich plante er Stalins Ermordung

Wie das Londoner Reutersbüro aus Moskau berichtet, wurde dort der Mörder des letzten Zaren, der „alte Bolschewik und Sowjetkommissar“ Beloborodow, verhaftet, weil er angeblich Mitglied einer Tscheki-Gruppe in Sibirien gewesen sei, die Stalins Ermordung betrieb.

Beloborodow war eine Zeitlang Innenkommissar. Er hat sich stets seiner Beteiligung am Zarenmord gerühmt. 1927 wurde er seines Amtes enthoben, weil er angeblich zu den Paragrafen der Tscheki gehörte. Man verfolgte ihn auf einen entfernten Posten in Sibirien. Seit dieser Zeit hörte man bis heute nichts von ihm.

Den Zarenmörder hat nun auch das Schicksal erreicht. Stalin und seine Helfer löhnen ihm die Tat nicht. Beloborodow kann als einziger Vorzug nur den buchen, daß er vielleicht der letzte der Mordbuben ist, der noch am Leben blieb. Alle die anderen hat das Schicksal längst erreicht. Zum Teil fielen sie in die Hände der Weißrussen, und eine Kugel löschte sie aus, oder sie kamen auf andere Weise um. Stalin wird den letzten der Zarenmörder auch nicht schonen, trotz seiner traurigen „Verdienste“. Wenn er ihm im Wege ist, wird ihn der rote Henker beseitigen.

Tod durch Herzschlag

Die Leichnam der Leiche des bei den Zusammenstößen zwischen Angehörigen der „Jennesse Rationale“ und Kommunisten in Chart de Fonds verstorbenen Leiters der „Jennesse Rationale“, Dr. Bourquin, ergab, daß der Tod durch Herzschlag infolge eines langjährigen Leidens erfolgte und daß keine Verletzungen vorlagen.

Diese Feststellung kann die bolschewistischen Herden nicht von der Wustkuld freisprechen, die sie am Tode Bourquin's, den sie schon lange mit Todesdrohungen verfolgten, tragen.

Erweiterung der deutsch-österreichischen Wirtschaftsbesprechungen

Wesentliche Erleichterungen im Reiseverkehr

Berlin, 27. Januar. (Drahtmeldung).

Botschafter von Vapen und der österreichische Staatssekretär für Aeußeres, Dr. Guido Schmidt, haben am Mittwoch gemeinsam mit den beiden Delegationsführern Dr. Glodius und Grafen Dr. Widner Vereinbarungen für den Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden Staaten für das Jahr 1937 unterzeichnet. Somit sind die Wirtschaftsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich, die nach einer kurzen Tagung im Monat Dezember am 11. Januar 1937 wieder aufgenommen worden waren, abgeschlossen.

Gemäß der während des Berliner Besuchs des Staatssekretärs für Aeußeres, Dr. Guido Schmidt, getroffenen Abrede hatten sich die Verhandlungen mit der allgemeinen Steigerung des beiderseitigen Wirtschaftsverkehrs zu beschäftigen. Im Sinne dieses Zeitgedankens ist Einvernehmen darüber erzielt worden, daß der Wirtschaftsverkehr wechselseitig im Verhältnis zum Gesamtvolumen des Jahres 1936 beträchtlich erhöht werden soll. Da bei den gegebenen Verhältnissen eine solche Ausweitung nur bei Aufrechterhaltung des reibungslosen Zahlungsverkehrs herbeigeführt werden kann, war es notwendig, die Intensität der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen in einem bestimmten Rahmen zu halten.

In der Richtung Oesterreich-Deutsches Reich betreffen die zusätzlichen, bedeutenden Steigerungen zunächst die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, wobei in erster Linie die größeren Gruppen Schmalz, Zucht- und Auswuch, sowie Pferde, ferner Butter, Käse, Milch und Rahm Berücksichtigung fanden. Auch für die Holzwirtschaft sind beträchtliche Zusatzkontingente, und zwar besonders für Kadelnschnittholz, Eisenbahnschwellen sowie für Rundholz und Schichtholz, vorgesehen. In der industriellen Gruppe betreffen die zusätzlichen Kontingente Lieferungen der Eisen- und Stahlindustrie, ferner eine ganze Reihe verschiedener anderer industrieller Artikel, für deren

Berücksichtigung ein besonderes Interesse der österreichischen Industriekreise gezeigt wurde. Endlich konnte Vorfrage für eine Verbesserung der Berechnung im deutsch-österreichischen Zillingsgeschäft sowie für Zahlungen für geistige Leistungen (Urheberrechte und Autorengehühren) getroffen werden.

Im Rahmen der Abmachungen sind auch mit Bedacht auf die ungeklärte Abwicklung des Zahlungsverkehrs neue Vereinbarungen über den Reiseverkehr getroffen worden; damit ist auch in diesem für die Volkswirtschaft überaus wichtigem Zweige eine stärkere Dotierung im Vergleich zu den Mitteln, die bisher zur Verfügung gestellt werden konnten, erreicht worden.

In der Richtung Deutsches Reich-Oesterreich kamen bei den derzeitigen Verhandlungen, abgesehen von Kohle und Holz, in erster Linie in industrieller Art in Betracht. Hierfür sind Steigerungsmöglichkeiten in verschiedener Weise vorgesehen worden. Ueberdies konnten in die Abmachungen verschiedene größere Kompensationsverträge und sonstige Geschäfte eingebaut werden.

Neben den erwähnten Regelungen ist auch eine Zusatzvereinbarung zum geltenden Handelsvertrag vom Jahre 1930 zustande gekommen, durch die dieser Vertrag in zolltariflicher Beziehung einige Ergänzungen und Änderungen erfahren soll. Schließlich steht das neue Abkommen die Bildung von Regierungsausschüssen vor, denen die Aufgabe zufällt, in ständiger unmittelbarer Fühlungnahme alle Fragen zu behandeln, die mit der Auslegung und Anwendung des Handelsvertrages sowie aller anderen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich zur Regelung des Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehrs getroffenen Vereinbarungen zusammenhängen.

Die neuen Vereinbarungen sollen am 1. Februar d. J. in Kraft gesetzt werden. Die Inkraftsetzung der Zusatzvereinbarung zum Handelsvertrag vom Jahre 1930 soll zehn Tage später erfolgen.

einem französisch-türkischen Vertrag sollen Bestimmungen getroffen werden über die Formen, in denen die Türkei und Frankreich gegenseitige Sicherheiten übernehmen. In das Statut soll der Schutz der Minoritäten einschließlich des Eingaberechtes untergebracht werden.

Der türkische Außenminister Rüschü Aras sprach seine Genehmigung über das Zustandekommen einer Einigung aus, ebenso der französische Außenminister Delbos.

Bernstein, das deutsche Gold

Eröffnung einer Ausstellung in Dresden

In Dresden, wo die Kunst der Bernsteinbearbeitung schon zur Zeit des Königs August des Starken lebendig gewesen war, wurde im Lichtlof des Rathauses die Ausstellung „Das deutsche Gold“ eröffnet, die unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Mutschmann steht. Zahlreiche Vertreter von Partei und Wehrmacht und Staat befanden sich durch ihre Anwesenheit ihre Beachtung für diese wertvolle Schau von Kunstwerten von bezaubernder Schönheit, die einen Querschnitt durch die Arbeit der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg gibt und durch kostbare Stücke aus dem Dresdener Grünen Gewölbe ergänzt worden war. Das Glanzstück der Ausstellung bildet die Nachbildung eines Danziger Kriegsschiffes aus der Zeit um 1600; diese Bernstein-Fogge, deren Wert auf 40.000 Reichsmark geschätzt wird, wurde in dreijähriger Arbeit von zwei Meistern aus Naturbernstein angefertigt.

Wirtschaftsminister Kent wies auf die enge Verbundenheit zwischen Sachsen und Ostpreußen hin, die von jeher in der Geschichte des Reiches Grenzmarken und Grenzwächter gewesen seien. Auch die starken wechselseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden großen Landgebieten Deutschlands befänden seit langer Zeit. Von Sachsen, der Werkstatte des Dritten Reiches, gingen die Erzeugnisse, die Männer der Stirn und Faust in aemeinsamem Einias der Kräfte schufen, nach Königs-

berg und fänden von dort aus ihre Verteilung über das schöne fruchtbare Ostpreußen, das seitens Sachsen, das über so reiche Erbauben nicht verfüge, besondere Beachtung verdiene. „Wenn die Schornsteine der Fabriken unserer sächsischen Heimat wieder Tag für Tag rauchen, wenn hinter Schraubstöcken und Drehbänken wieder flinke Volksgenossen wertvolle Arbeit verrichten, wenn Hunderttausende von Spindeln laufen, dann schämen wir in Sachsen nicht um unser selbst willen; wir wissen, daß unsere Erzeugnisse mit dazu beitragen, eine Versorgungslücke auszufüllen und so Deutschland unabhängig vom Ausland zu machen.“

Mit Stolz und Dankbarkeit kann ich das gute Einvernehmen und den regen wechselseitigen Austausch der Güter des Wertes zwischen den beiden Grenzvolkern des Reiches feststellen. Das deutsche Gold der Samlandküste, das in Sachsen für Ostpreußen wirkt, möge dazu beitragen, diese Beziehungen zu vertiefen, denn allein in der Zusammenarbeit aller Kräfte, in dem naturbedingten harmonischen Austausch der Eigenleistungen liegt das Wohl und der Segen für die Gesamtheit, die Deutschland beifit.“

Kurze Nachrichten.

Berlin. Dr. Goebel hat für die besten amateurphotographischen Arbeiten aus dem Reichsphotowettbewerb „Vier Jahre Aufbau“ drei Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Weiterhin gelangen eine größere Anzahl von Geld- und Buchpreisen zur Verteilung. Aufgabe des Photowettbewerbs ist es, alle deutschen Amateurphotographen zur Mitarbeit an der großen Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ aufzurufen.

Berlin. Der Vorstand der Deutsch-Japanischen Gesellschaft hat einstimmig beschlossen, Vizemirala A. Foerster um die Uebernahme der Präsidentschaft der Gesellschaft an Stelle des verstorbenen Admirals Behndke zu bitten. Admiral Foerster hat sich bereit erklärt, dieser Bitte zu entsprechen.

Nr. 23  
De  
CS  
aber ein  
selbst über  
manen.  
1860 Der  
1873 Der  
der  
29. Janua  
G  
Sämtl  
schließen  
19,45 Uhr  
der Warte  
Führer d  
REDE,  
REDE,  
ERN.  
Schl  
hat sich je  
Nach  
der ER.  
die gesam  
ihren Unt  
markt zu  
den“.  
Mies  
Am S  
Ihr eine  
Vollstän  
folgsaft  
legenbelt  
tagstun  
die Besi  
der Uebe  
Schule a  
Empfang  
Die  
hät leid  
geriff vor  
daran zu  
sein, daß  
Das wä  
vor allen  
dem Ar  
und W  
überhan  
der Krat  
bekennen  
mit beho  
nichts m  
Krel  
tia zum  
sehr. Z  
Ertrauf  
Aufschr  
schaft St  
der San  
aufführ  
Landesr  
behörden  
ihrem R  
einfache  
sche Vol  
grolle G  
lungsm  
führung  
gehen  
jungen  
wird.  
schonen  
jeder m  
Dienst  
Me  
Am  
der Ev  
Deutsch  
verfam  
begram  
stärkte  
verflo  
galt es  
einer  
auf fre  
haus  
geschle  
Mitgli  
am Ja  
und m  
ein we  
Jahres  
haltung  
Aus an  
reges  
Bestret  
der D  
Schab  
1936.  
richtig  
konnte  
die Au  
Entwun



**Chemnitz ab; Rückkehr erfolgt Sonntag, den 28. Februar 1937, gegen 6 Uhr morgens ebenfalls in Chemnitz.** Der Preis für diese Fahrt einschl. Mittagessen und Eintritt zur Ausstellung beträgt RM. 7.10. Interessenten für diese Fahrt wollen ihre Anmeldung sofort abgeben. Alle KdF-Ortsvereine und die Kreisdienststelle der NSD „Kraft durch Freude“, Flöha, Hindenburgstraße 18, Ruf Flöha 570, nehmen Anmeldungen entgegen.

Wer will noch mit ins Centraltheater Chemnitz? Wie wir bereits unter „Ämlichen Mitteilungen“ in dieser Zeitung bekanntgaben, ist es uns möglich gewesen, eine

beschränkte Anzahl guter Plätze für die Operette „Sensation in Ercadere“ am Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 1/2 4 Uhr im Centraltheater zu erhalten. Die Karten können zum Preise von RM. 1.40 und 1.20 bei den KdF-Orts- und Betriebsvereinen bestellt werden.

Es empfiehlt sich, die Eintrittskarten sofort zu besorgen, da die wenigen Karten bald vergriffen sein werden. Bemerkte sei noch, daß jeder Theaterbesucher die Fahrt nach Chemnitz nach eigenem Belieben einrichten kann, da weder Sonderzug noch Gesellschaftsfahrt in Frage kommt.

Die Deutsche Arbeitsfront.  
NSD „Kraft durch Freude“, Kreis Flöha.

**Wetterbericht.**  
Wetterausichten für Freitag: Bei anhaltendem möglichem Frost noch vereinzelte Schneefälle wahrscheinlich.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hauptschriftleiter: Heinz Voigtländer, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst: Heinz Haberland, verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schmidt, sämtlich in Zschopau. Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Richard Voigtländer, Zschopau. DA XII 2200

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

## Ämliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Zschopauer Geschäftsleute!  
Es ist festgestellt worden, daß die vor Weihnachten durch das WSW ausgegebenen gelben Zuweisungsscheine für Zschopauer Bedürftige bei der Stadtbank und Handelsbank Zschopau noch nicht restlos eingelöst worden sind. Wir machen unsere Geschäftsleute darauf aufmerksam, daß diese Zuweisungsscheine nur noch bis zum 30. Januar 1937 bei den genannten Banken eingelöst werden. Nach dem 30. Januar 1937 verlieren die Zuweisungsscheine ihre Gültigkeit.

Zschopau, am 28. Januar 1937.

Die Leitung des WSW.

Beher, Ortsgruppenbeauftragter.

**Versteigerung.** Freitag, den 29. Januar 1937, vorm. 11 Uhr soll in Zschopau — Sammelort der Bieter: Amtsgericht — 1 Schreibmaschine meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Zschopau, den 28. Januar 1937. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Gaststätte Braunes Haus



Morgen Freitag **Schlachtfest**  
Ankündigung des bekannten  
Hartmannsdorfer Doppelbods

Um gütige Unterstützung bittet Familie Feigner  
Sonnabend, Sonntag u. Montag **Bockbierfest**

## Unsere Badeanstalt

ist am 30. Januar 1937 geöffnet von 9 bis 12<sup>30</sup> Uhr  
und von 16 bis 19 Uhr. Wir bitten deshalb, in dieser  
Woche das Bad schon am Freitag zu besuchen.

Die freiwilligen Beiträge für 1936 können ab  
Montag, den 1. Februar bezahlt werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse Flöha  
Zahlstelle Zschopau

**Schneeschuhe** Bettstelle mit guterhaltener  
2,15 m lang, zu verkaufen. billig zu verkaufen.

Lange Straße 24

Schillerplatz 2, part.

### Dank.

Zurück vom Grabe unseres unvergeßlichen Söhnchens

## Johannes Günter Beyer

danken wir allen von Herzen für die zahl-  
reichen Beileidsbezeugungen und die trostreichen  
Worte am Grabe.

In tiefer Trauer  
Familie Beyer

Krumhermersdorf, den 22. Januar 1937.

Schlaf wohl, geliebtes Kinderherz,  
Dir der Frieden, uns der Schmerz.

### Kammerlichtspiele Zschopau

Ab heute Donnerstag bis Sonntag

Täglich 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Sonntag 4, 6 und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

der wundervolle lustige Ufa-Großfilm

Lilian Harvey u. Willy Fritsch

in

# Glückskinder

mit

Paul Kemp und Oskar Sima

Und das schöne Vorprogramm

## Heinigs Gastwirtschaft Krumhermersdorf



Freitag, den 29. Januar **Schlachtfest**  
Ab 12 Uhr mittag **Wellfleisch**  
verbunden mit **Bockbier-Anstich**  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Bockbierfest mit Bratwurstmus**

wozu freundlichst einladen

Frh. Selma und Frau



## Gasthof Gornau

Morgen Freitag

**Bockbieranstich und Schlachtfest**

Hierzu laden freundlichst ein Arno Ulbricht u. Frau



### An unsere lieben

## Zschopauer Volksgenossen u. Volksgenossinnen!

Wir veranstalten anlässlich des vierten Jahrestages  
der Wiederkehr der Machtübernahme durch den  
Führer und Reichskanzler Adolf Hitler  
am Sonnabend, abends 8 Uhr

## einen Fackelzug

Wir erwarten von unseren Volksgenossen reifliche  
Beteiligung.

Am 9 Uhr findet auf dem Markt die **Schlaf-**  
**kundgebung** statt.

Flaggeng heraus zum 30. Januar.

Die Ortsgruppenleitung.

### Lebt Eure Heimatzeitung!

*IMI ist der treueste Wächter der Reinlichkeit;  
es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig  
... es reinigt alles!*

Am Dienstag verschied nach einem arbeitsreichen Leben und kurzem schwerem  
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder,  
Schwager und Onkel, Herr

## Friedrich Gustav Haase

im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer  
Antonie verw. Haase und Kinder  
nebst Hinterbliebenen.

Schlößchen Porschendorf, den 28. Januar 1937.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt am Freitag, dem 29. Januar,  
mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Nach längerem Leiden verschied sanft mein lieber Mann, unser guter  
Vater und Großvater

Herr Polizeioberwachmeister i. R.

## Ernst Arnold

in seinem 75. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlößchen Porschendorf, den 27. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 1/2 12 Uhr von der Behausung aus statt.



## MAGGI'S WÜRZE

feines Aroma  
ausgiebig \*  
preiswert \*



Hausfrauen!

Kaffa-Bettfedern sind von hoher Füllkraft.  
Daher überall beliebt. Kommen Sie zur

## Bettfedernschau

Freitag, den 29. Januar, von 9-18 Uhr, in Zschopau,  
Heinigs Gastwirtschaft, Brühl 1. Beachten Sie meine niedr.  
Preise. Halbweiche Mh. 8.-; weiche Handfleisch, Mh. 4.80; mit  
Bollhaaren, Mh. 8.80; weiße Daunen, Mh. 7.60 per 1/2 kg.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Bettfederverkauf R. Kaffa, Brand-Orbisdorf.



wurde ich durch Ihr  
ausgezeichnetes Husta-Glycin  
von quälendem Husten u. starkem  
Verschleimung befreit. Ab. Lang  
Klm., Wahn 68, Düsseldorf 13, 10.  
Viele ähnliche Urteile liegen vor.  
Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65;  
Sporflasche 3.25 — Hustabons  
(Krauterbonbons) Dose 75 Pfg.  
Fach-Dr. Arthur Thiergen.

- Schlafzimmer, e. Eiche . 375.-
  - Schlafzimmer, imitiert . 300.-
  - Küche, 140 cm, 7-teilig . 180.-
  - Küche, 160 cm, 7-teilig . 200.-
  - Speisezimmer, Eiche z. . 350.-
  - Klubssofa, Plüschbezug . 105.-
  - Chaiselongue . 30.-
  - Schrank, 1/2 Kl., 1/2 Wäsche, 68.-
  - Aufwandschrank . 60.-
  - Couchs . 68.-
  - Klubssofa, Plüschbezug . 85.-
  - Bücherschrank . 35.-
- Wöbel-Hartmann**  
Chemnitz, Theaterstr. 18, I  
gegenüber der Stadtbücherei.

### Vereins- und Festdrucksachen

in geschmackvoller Ausführung

liefert

Zschopauer Tageblatt und Anzeiger

## Samen, 10

Erbsensamen  
jeder Beutel  
15, 20 u. 25 Rpgl. (selbstabgebüllte  
Bunte Beutel mit Kulturhinweisung).  
Verlangen Sie sofort kostenlos den  
Samenkatalog 1937, der Ihnen  
auch Anschlag über Aussaat,  
Düngung, Pflanzenschutz usw. gibt.  
Erfurter Samenhandlung Chemnitz  
Köllestr. 38 (Nähe Adolf-Hiller-Platz)

# Deutscher Dampfer gestrandet

## Beforgnis um 16 Mann der Besatzung

In Kopenhagener Schiffsfahrtskreisen begt man ernste Beforgnisse um das Schicksal von sechzehn Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Lauke“, der am Dienstag 20 Seemeilen südöstlich von Hedsjer Riff Feuerschiff strandete. Auf die Notsignale der deutschen Küstenstationen feuerte auch die dänische Fähre Hedsjer-Barnemünde den Unglücksort an. Sie mußte aber die ausgesetzten Rettungsboote der hohen See wegen wieder einholen und setzte nach dem Eintreffen zweier deutscher Dampfer ihre Fahrt fort. Inzwischen sind nach den vorliegenden Meldungen vier Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Lauke“ von einem dieser deutschen Dampfer geborgen worden. Das Schicksal der übrigen sechzehn, die sich in Rettungsboote begeben haben, ist unbekannt.

mehrere Städte am Mississippi, die etwas höher gelegen sind, besteht jedenfalls einseitigen keine Hochwassergefahr. Von der Räumungsbereitschaft werden mindestens 500 000 Personen betroffen.

Die von Kriegsminister Woodring getroffenen Anordnungen wurden ausgelöst durch Gutachten von Armeingenieurern, in denen die auf beiden Seiten des Mississippi unter Aufwand von einer Milliarde Dollar errichteten Dämme als unmittelbar bedroht bezeichnet wurden. Es steht zu befürchten, daß diese Dämme den von den Nebenflüssen kommenden reißenden Hochwassern nicht standhalten.

Die mit aller Beschleunigung vorbereitete Räumung des 160 Kilometer breiten und 1600 Kilometer langen Tales des „Baters der Flüsse“, in dem die fruchtbarsten Baumwollpflanzungen der Welt und zahlreiche blühende Städte und Dörfer liegen, stellt die größte Notstandsmaßnahme seit dem Weltkrieg in den Vereinigten Staaten dar.

# Bemerkenswertes Wiener Gerichtsurteil

## Rassenunterschied als Ehescheidungsgrund.

Das Wiener Zivillandesgericht hat ein Urteil gefällt, das von grundsätzlicher Bedeutung ist, weil zum ersten Male in Oesterreich die Verschiedenheit der Rassen — es handelt sich um einen Reichsdeutschen und eine Jüdin — als Ehescheidungsgrund anerkannt wurde. Der Mann hatte die Scheidung mit der Begründung verlangt, daß die Blutsfremdheit sich im Laufe der Zeit bis zur unüberwindlichen Abneigung gesteigert habe. Das Gericht gab der Klage auch statt.

# Lodessturz während eines Balles

## Auf seltsame Weise ums Leben gekommen

Der siebenjährige Kellnerlehrling Miroslav Krabec, der im Prager Repräsentationshaus angestellt war, ist auf seltsame Weise umgekommen. Im Smetanaaal fand ein Ball statt, den der Junge gern gesehen hätte. Am Plafond des Saales gibt es ein Schmudgitter, das die Öffnung des Lüftungschachtes verdeckt. Der Zugang zu diesem Schacht ist im obersten Stockwerk des Hauses, wo auch die Schlafräume der Kellner, Köchinnen und des übrigen Personals liegen. Vor dem Gitter ist eine kleine Plattform über dem Lüftungschacht.

Krabec stellte sich auf die Plattform und sah durch das Gitter den Tanzenden im Saale zu. Vlelleicht machte er, von der Valmusik mitgerissen, einen Tanzschritt, vlelleicht hatte er sich zu weit vorgewagt — plötzlich hörte man in den Personalschlafträumen einen Schrei und den dumpfen Laut eines Falles — der Junge war in den 45 Meter tiefen Schacht gestürzt, wo man ihn mit zerstückelten Gliedern tot auffand. Im Saal hatte man nichts bemerkt, der Ball ging weiter.

# Räumung des Mississippihafes?

## Größte Notmaßnahme seit dem Weltkrieg in USA.

Der amerikanische Kriegsminister Woodring hat die sofortige Inangriffnahme aller Vorbereitungen für die umgehende Räumung des unteren Mississippihafes im Katastrophenfalle angeordnet. Diese Vorbereitungen sollen bis zum Freitagabend beendet sein, doch soll die eigentliche Räumung noch nicht unmittelbar beginnen. Sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, glaubt man nämlich mit der Räumung der bevölkerten Gebiete in den Niederungen auszukommen. Für

# Nah und Fern

Hochzeitsgeschenke verursachten Verkehrsstockung. Mit großem Prunk feierte in London am Mittwoch der Herzog von Norfolk seine Ehescheidung mit Lavinia Strutt, die in dem katholischen Dompeter Oratory stattfand. Mehr als tausend Hochzeitsgeschenke waren aus diesem Anlaß im Hause des Lords Roseberry ausgestellt, was eine allgemeine Verkehrsstockung im Londoner Westen zur Folge hatte. Unter den Geschenken befanden sich auch wertvolle Gaben der Königinmutter, des englischen Königspaars, der königlichen Familie usw.

Wertvolle Entdeckung für Dante-Forscher. In der Bücherei des Seminars von Reggio nell'Emilia in Rom wurde ein historisch und künstlerisch sehr wertvoller Codex aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts entdeckt. Seine 24 Seiten sind auf Pergament in farbigen Lettern geschrieben worden. Der Codex soll von Dante bei der Dichtung seiner Göttlichen Komödie verwandt worden sein, durch ihn sollen die Dante-Forscher erst manches Geheimnis des arohen Werks verstehen lernen können.

120 000 Warschauer Grippefranke. Der strenge Frost hat in Warschau zur Schließung mehrerer Schulen geführt. Auf dem Lande mühten bereits die meisten Schulen geschlossen werden. Zu dem harten Frost kommt in Warschau die Grippe-Epidemie hinzu. Die Zahl der Grippefranken wird hier zur Zeit auf 120 000, also auf rund 10 v. H. der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt, geschätzt. In den staatlichen Häros und privaten Unternehmungen sind durchschnittlich 30 v. H. aller Angestellten und Beamten krank.

Arbeitslosen völlig eingeschneit. Starke Schneefälle, denen in verschiedenen Gegenden Norditaliens Eistregen vorangegangen war, haben besonders im Gebiet von Triest zu schweren Verkehrsstörungen auf Straßen- und Eisenbahnen geführt. Auf der Linie Venedig-Triest blieben mehrere Züge wegen völliger Vereisung der Stromleitungen liegen. Es mußten Ersatzlokomotiven mit Dampfbestrieb herbeigeholt werden. Die Stadt Görz ist durch den Schnee vollkommen isoliert.

Sieben Opfer einer Verurteilungstat. In der Nähe von Viborg (Jütland) erschog ein landwirtschaftlicher Beamter seine Frau und seine fünf Kinder im Alter von drei und dreizehn Jahren in ihren Betten. Er beging dann Selbstmord. Als Grund werden finanzielle Schwierigkeiten anacnonnen.

An Seilen aus dem brennenden Hotel. In der kanadischen Stadt Ontario legte eine gewaltige Feuersbrunst das Northbay-Hotel und viele Geschäftsbauer in Asche. Die Hotelgäste mußten sich an Seilen aus den brennenden oberen Stockwerken zur Erde niederlassen. Das Rettungswerk wurde durch die grimmige Kälte sehr erschwert. In Montreal ist ein Waisenhaus abgebrannt, wobei 200 Kinder mit Mühe und Not dem Flammentod entkamen.

Der tödliche Theaterdolchstoß. Bei einer Opernprobe in der Metropolitan Oper in New York brachte ein Darsteller einem andern in einer Mordszene durch einen zu scharfen Dolchstoß eine schwere Verletzung bei. In ein Krankenhaus übergeführt, starb der Schauspieler an den Folgen der sofort vorgenommenen Operation.

Dichtertwettbewerb „Das Bauernhaus im Schnee“. Der Kaiser von Japan hatte über das Thema „Das Bauernhaus im Schnee“ einen Dichtertwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich nicht weniger als 41 496 Japaner und Japanerinnen beteiligt haben. Sieben Geschichten, von denen zwei aus der Feder von Frauen stammten, sind vom Mikado angenommen worden.

# Radio-Rundschau

## Freitag, den 29. Januar 1937.

Deutschlandsender: 6.00 Siodenspiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 9.40 Nordische Märchen, 10.00 Vehrlinge an der Arbeit, 10.50 Spielturme im Kinderland, 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 12.00 Musik großer Meister in den Betrieben, 13.00 Gückwünsche, 13.15 Konzert, 13.45 Nachrichten, 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Wetter, Börse, Programm, 15.15 Kinderliederlingen, 15.40 Jungmädelsendung, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Alte Lieder erzählen ... 18.30 Von deutscher Arbeit. Die Männer auf der Hofmohle, 19.00 Guten Abend, lieber Hörer! 19.45 Deutschlandecho, 20.00 Kernspruch, 20.10 Deutsche Komponisten, 21.15 Hoch steht der eine Tag, 22.00 Wetter, Presse, Sport, 22.30 Unterhaltungskonzert.

Leipzig: 6.00 Morgenruf, 6.10 Gymnastik, 6.30 Konzert, 6.50 Mitteilungen für den Bauer, 7.00 Nachrichten, 8.00 Gymnastik, 8.20 Kleine Musik, 8.30 Konzert, 9.30 Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter, 10.00 Der Siedlerkönig, 10.30 Wetter, Tagesprogramm, 10.35 Heute vor ... Jahren, 10.45 und 11.00 Reichsfindung, 12.00 Musik großer Meister in den Betrieben, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, Börse, 14.15 Musik nach Tisch, 15.00 Für die Frau, 15.40 Deutsche Heimat, 16.00 Kurzweil, 17.00 Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, 17.10 Wir Mädel und das Lied, 17.30 Wissen und Fortschritt, 17.40 Dr. Hubert Ermisch: „Sächsischer Eislandstein“, 18.00 Musik aus Dresden, 19.15 Funkbericht, 22.00 Nachrichten, 22.10 „Satali — die Jagd ist aus!“, 22.00 Nachrichten, Sport, Schneemeldung, 22.20 Wintersport, 22.35 Nachkonzert.

**Parole für alle deutschen Betriebsführer**

**30** TAG DER NAT.-SOZ. REVOLUTION

Unser Betrieb verwendet heute **W-H-W** Briefmarken als Dank an den Führer!

**Seine kleine Sekretärin.**

**ROMAN**

VON **GERT ROTHBERG.**

Urböberrechtsschutz: Pünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

14. Fortsetzung.

Fünftes Kapitel.

„Ich bin gründlich enttäuscht.“

Udo von Bodenstein lag lang auf der Chaiselongue im Hotel „Kaiserhof“ in seinem Zimmer und sagte es zu dem Freund, der am Fenster lehnte und ihn lächelnd ansah.

„Was hast du denn? Was ist denn geschehen?“

„Nichts weiter, als daß die schöne Verani wie ein Marktweib fluchen kann.“

„Aber Udo!“

„Und es stimmt doch! Du kannst meinen schönen Namen noch einmal so strafend aussprechen — ich bin enttäuscht. Und das maßlos.“

„Na, dann erzähle, mein Lieber!“

„Also ich komme gestern mit Blumen beladen in der Tiergartenvilla an. Der Portier grinst niederträchtig, und droben scheint der Teufel los zu sein. Ich gehe tropdem 'rauf und höre — erlaß mir, was ich hörte. Ich...! Arndt, ein Weibsteußer ist das. Und hast du sie in 'Frau Beate' gesehen, die wundervolle schwarze Verani? Ja? Hast du sie gesehen? Dann ist's ja gut. Dann kannst du dir wenigstens ein Bild machen, wie sich eine Frau vorstellen kann. Frau Beate war ein Engel an Sanftmut und Güte, und die Verani war ein Teufel an Zorn und Mut. Hee du, lieber nick! Ich habe meine Blumen und mein Halsband still der Jofe gegeben, die mit dir verheultem Gesicht an mir vorüberfährst, und bin wieder gegangen. Hab' obendrein vergessen zu sagen, daß die Blumen und der Schmutz für die anädige Frau bestimmt sind. Und nicht etwa für die Jofe. Na, sie wird es sich doch wohl gedacht haben, die Kleine. Ich bin davon. Su! Es ist doch besser, man sieht eine schöne Frau immer nur in der Maste. Da ist sie am schönsten. Man betet sie an, um die Mode mitzumachen und andere Männer zu tranken, und dann betrater man mal irgendein liebes, treues Ding. Was meinst du?“

„Die Verani kommt vlelleicht aus sehr mißlichen Verhältnissen. Wenn ein Mensch sich dann einmal im Zorn vergißt, fährt die Kinderstube immer ein bißchen ab. Das ist nun mal so. Aber ich kenne Frauen, die beim Theater sind, vlelleicht auch früher waren — das sind feine, stille Frauen. Es gibt eben überall auch Ausnahmen.“

„Und auf diese Ausnahme muß ich fliegen — warum denn nicht? Immer ich, damit du dann etwas zum Lachen hast! Du — ich glaube, die Mila Kranz, die ist nicht so! Die ist stiller und vornehmer. Na ja, deswegen hat sie sich ja auch sofort den Haß der Verani zugezogen. Und morgen abend sind wir bei der Verani! Sie gibt ein Fest. Und paß auf, wie süß und liebenswürdig sie da sein wird zu ihren Gästen. Na, mir macht sie nichts mehr vor, ich kenne sie nun genau.“

„Suche dir etwas anderes, was du anbeten kannst!“ riet Arndt von Berken gefühllos.

„Werde ich! Verlaß dich darauf. Vlelleicht werde ich mich der schönen, blonden Mila Kranz nähern. Was meinst du dazu?“

„Eine gefeierte Künstlerin kann jeder verehren“, sagte Arndt.

„Sach! Als ob es dir egal wäre. Du liebst die Frau nämlich, mein lieber Arndt.“

„Und?“

„Na ja, was geht es mich an? Du wirfst deine Sachen schon allein ordnen, das weiß ich ja“, sagte der andere kleinlaut. Er stand auf, rannte im Zimmer hin und her.

„Nächstest du dich nicht lieber setzen?“

„Stich. Warte mal, ich wollte dir nämlich etwas sagen.“

„Bitte!“

„Die Verani hat sich für mich nämlich gar nicht fünf Minuten lang interessiert, sondern nur für dich.“

„Ach!“

„Ja! Ich weiß es genau. Und nun mach ich nicht mehr mit. Ueberall, wo man mit dir hingehet, liebt man dich, und unferneier gibt den Hanswurst ab. Man kann sich noch so sehr mit Blumen und sonstigen Geschenken strapazieren.“

Arndt lachte.

„Nun sei aber still! Warum heißt du denn dann überall der hübsche, tolle Bodenstein?“

„Ach sieh mal an! Hübsch und toll! Wie niedlich! Das hat man schon von mir gesagt, wie ich ein zehnjähriger Lämmel war. Und dabei scheint es nun für immer bleiben zu sollen. Süßlich und toll! Natürlich, damit andere Leute

was zum Lachen haben. Dort liegt der Haß im Pfeffer, daß du es weißt. Aber du? Ja, du! Du hast was an dir — Glumelddonnerwetter, wäre ich eine Frau, ich würde auch nicht wählen zwischen Arndt von Berken und dem abernen Udo Bodenstein — kannst es mir glauben, mein Lieber.“

„Du bist ja verrückt.“

„Natürlich! Wenn einer schon mal zu einer klaren Selbsterkenntnis gekommen ist, dann ist er immer verrückt. Er ist bloß ein hübscher, toller Kerl, wenn er sich blödsinnig aufführt. Laß gut sein. Wozu mit dir streiten? Du hast recht mit allem, was du gesagt hast, und was du nicht gesagt hast, das stimmt auch. Sag lieber, was wir heute anfangen wollen! Fahren wir ins Theater, oder aehen

Schuppen?

Ein unangenehmes Übel, das sich aber leicht und mit Erfolg bekämpfen läßt. Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar verbleiben, also mit

**SCHWARZKOPF**

Für 20 Pf.: mit besonderem „Haarglanz“-Bad  
Für 30 Pf.: mit „Haarglanz“-Wirkung bei der Wäsche

wir in den Herberklub, oder ziehst du es vor, zu bummeln und uns dann irgendwohin treiben zu lassen?“

„Ich habe Briefe zu schreiben und würde vorziehen, später unten im Zeißejaal zu essen, vlelleicht anschließend noch ein bißchen zu rauchen und eine gute Flasche zu trinken und dann zeitig schlafen zu gehen. Etz Uhr wird's tropdem werden.“

„Allmächtiger, wie die Bickelinder! Ich kann nicht schlafen. Ich gebe dann eben allein.“

„Du bleibst mit hier und schläfst dich aus. Morgen abend wird es sicherlich sehr spät werden.“

„Gut, dann bleibe ich eben hier. Aber — na, es ist ja alles gleich. Ich gebe also einhweilen ein bißchen in die Halle. Briefe habe ich keine zu schreiben. Sie sind alle daheim frod, wenn sie von mir nichts hören und sehen.“

Er machte sich an seinem Kleiderschrank zu schaffen. Und Arndt von Berken ging zur Tür, dachte: Armer Kerl, du! Du armer Kerl! Deine ganzen Dummheiten und Tollheiten entspringen ja nur einem einfachen Herzen. Als ob ich das nicht schon längst wüßte!

(Fortsetzung folgt.)

# Kommunistische Sabotageakte auf Marinewerften

## Große Bestürzung in England über die Enthüllungen

Die Unterhausansprache über die Enthüllung von fünf Werftarbeitern und die Enthüllungen des Ersten Lords der Admiralität, Sir Samuel Hoare, über die Sabotageakte auf Werftanlagen der britischen Kriegsmarine haben in England großes Aufsehen erregt. Hoares Rede hat die Öffentlichkeit aufhorchen lassen. Man wird höflich und fragt sich: Was steckt dahinter? Sind das die Vorboten einer bolschewistischen Aktion?

Die Opposition im Unterhaus hat die entlassenen Werftarbeiter in Schutz zu nehmen versucht. Ihr Sprecher, Attlee, hat erklärt, man habe den Entlassenen keine Gelegenheit gegeben, sich zu verteidigen. Er sehe keinen Grund dafür, warum diese Männer nicht vor einem Gerichtshof gestellt würden, vor dem sie ihre Aussagen machen könnten.

Für die Regierung erklärte daraufhin Ministerpräsident Baldwin, die Regierung müsse darauf achten, daß politische Ansichten nicht ihren Niederschlag in Zerstörung und Vernichtung fänden. Baldwin lehnte die Anregung, eine Art Schiedsrichter für diesen Fall einzusetzen, mit dem Bemerkten ab, daß die Regierung allein die Verantwortung dafür trage und diese Verantwortung auch keinem anderen aufbürden wolle.

Ein Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei wurde daraufhin mit 330 gegen 145 Stimmen abgelehnt.

### Man fürchtet Moskau, sagt es aber nicht

Die englische Presse stellt sich hinter die Regierung.

Sämtliche Blätter weisen darauf hin, daß es sich um äußerst gefährliche Versuche gehandelt habe, die englische Kriegsmarine zu schädigen, und zwar nicht nur durch technische Sabotage, sondern auch durch Aufreizung zur Meuterei und durch politische Zersetzung beim Marinepersonal. Besonders hervorgehoben wird der Hinweis Hoares, daß es sich nicht um vereinzelte Vergehen, sondern um Verbrechen gehandelt habe, die von einer „höheren Organisation“ eingeleitet und angeleitet worden seien. Die Tatsache, daß damit Moskau und der Bolschewismus gemeint ist, wird von den Blättern entsprechend der in England immer noch geübten Zurückhaltung gegenüber den bolschewistischen Zersetzungsmaßnahmen allerdings nur in mehr oder weniger verhüllter Form angedeutet.

Die konservativ „Morning Post“ spricht von einem „böswärtigen Einfluß“ in den britischen Werften, der systematisch gegen die Sicherheit des Staates arbeite. „Daily Telegraph“ schreibt, es sei sehr unerfreulich, daß man Spionagemethoden gegen britische Staatsbürger anwenden müsse. Die Ereignisse hätten jedoch gezeigt, daß das nötig gewesen sei. „Daily Mail“ weist darauf hin, daß durch die Mitteilungen des Marineministers ein bisher streng gehütetes Geheimnis enthüllt worden sei, nämlich das Bestehen eines staatlichen Geheimdienstes, der mit der Bekämpfung zersetzender Tätigkeit in England beauftragt sei. Dieser kenne die Veräglichung der Bolschewisten in den Munitionsfabriken und besonders in den Flugzeugwerken sowie unter den Mannschaften aller drei Waffengattungen.

# Neuer Völkerbundskommissar für Danzig

Warschau begrüßt die Entspannung in der Danziger Frage. Aus Genf in Warschau eingegangene Nachrichten veranlassen die dem polnischen Außenministerium nahe stehenden Kreise, von einer vollkommenen Entspannung in der Danziger Frage zu sprechen. Diese Entspannung finde ihren Ausdruck besonders in der Ernennung des holländischen Admirals de Graaf zum Völkerbundskommissar für die freie Stadt. Zwar liege die Zustimmung der holländischen Regierung noch nicht vor, doch sei sie ohne jeden Zweifel zu erwarten.

Als besonders bemerkenswert hebt man in polnischen diplomatischen Kreisen hervor, daß auch die Vorschläge, die von Danziger Seite über die Tätigkeit des neuen Kommissars gemacht wurden, im wesentlichen angenommen worden seien. Damit ist offenbar gemeint, daß Vorbehalten des Senatspräsidenten Greiser Rechnung getragen worden sei. In Warschauer politischen Kreisen ruft die Entwicklung der Danziger Frage um so lebhaftere Befriedigung hervor, als man hier vollkommen über die Schwierigkeiten unterrichtet ist, die ihr in den letzten Tagen entgegenstanden.

Es braucht nur an die Gerüchte über ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen den Außenministern Englands und Polens erinnert werden, die zwar entschieden dementiert wurden, aber zweifellos bezeichnend für die Atmosphäre waren, die die Danziger Frage in Genf umgab. Es wird nun in polnischen politischen Kreisen mit um so größerer Genugtuung unterstrichen, daß es dem Dreier-Ausschuß unter Zugabe von Außenminister Ved gelungen sei, eine Einigung herbeizuführen.

Der Völkerbundsrat hat in öffentlicher Sitzung vom dem Bericht des polnischen Außenministers Ved über die Danziger Angelegenheiten Kenntnis genommen und dem Bericht des englischen Außenministers Eden über die Neuregelung in Danzig zugestimmt. In seinem Bericht ging Ved von dem Auftrag aus, den ihm der Völkerbundsrat mit seiner Entschließung vom 5. Oktober 1936 erteilt hat. Die polnische Regierung sei aufgefordert worden, zu versuchen, die geeigneten Mittel der anormalen Lage ein Ende zu bereiten, um in Danzig eine Entspannung herbeizuführen. In den Verhandlungen mit dem Danziger Senat hat die polnische Regierung die Notwendigkeit unterstrichen, daß das Statut der freien Stadt Danzig einschließlich der Nachbefugnisse des Oberkommissars geändert werde. Er hat dabei feststellen können, daß der Senat die gleiche Haltung einnimmt.

Der Bericht, den Eden im Namen des Dreier-Ausschusses erstattete, gab einen Überblick auf die Entwicklung der letzten Monate und forderte nach einem Dank an die polnische Regierung den Rat auf, den polnischen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Die vom Rat angenommene Entschließung besteht in der Kenntnisnahme des polnischen und der Annahme des englischen Berichtes. Der Danziger Senatspräsident Greiser, der anschließend das Wort zu einer Erklärung ergriff, dankte dem polnischen Außenminister für die lokale und feinfühligere Erledigung seines Auftrages. In der guten Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen, die durch die Erledigung des Auftrages nicht beeinträchtigt werden konnte, sei eine weitere positive Leistung für den Frieden Europas vollbracht worden.

### Es geht voran!

Die Reichsbahn im Jahre 1936.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hielt eine ordentliche Sitzung ab. In seinen Beratungen beschäftigte sich der Verwaltungsrat zunächst mit der Bilanzlage der Deutschen Reichsbahn. Die Gesamtbetriebsereinnahmen des Jahres 1936 belaufen sich nach den bisher vorliegenden vorläufigen Ergebnissen auf 3978 Millionen RM; davon sind 1068 Millionen RM durch den Personenverkehr, 2634 Millionen RM durch den Güterverkehr und 276 Millionen RM durch sonstige Einnahmen aufgebracht.

Erfreulicherweise ist es gelungen, das Ausmaß der Ausgabeübersteigerung niedrig zu halten. Infolgedessen wird es voraussichtlich möglich sein, die Betriebsergebnisse mit einem Ueberschuß abzuschließen, der annähernd ausreicht, um die Ausgaben der Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der notwendigen Rückstellungen abzudecken.

Die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV) hatte im Jahre 1936

als Hauptaufgabe die Auslandswerbung für die in Deutschland veranstalteten Olympischen Spiele. Der große Ausländerbesuch der Olympischen Winter- und Sommer-Spiele hat gezeigt, daß die umfangreiche Reisewerbung der RDV erfolgreich war. Bei der Wairopa sind die Einnahmen im Jahre 1936 gegenüber 1935 im Spelwagengeschäft um 9,4 Prozent, die Schlafwagenereinnahmen um 7,6 Prozent gestiegen. Beim Mittel-europäischen Reisebüro (MRE) ist der Gesamtumsatz in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 0,4 Prozent gefallen. Dieser Rückgang ist verursacht durch den geringeren Anstieg in Kreditreisen und Reiseführer. Vergleichsweise ist eine Steigerung von 10,5 Prozent zu verzeichnen.

Der Verwaltungsrat befahte sich ferner eingehend mit sozialen Fragen der Gesellschaft und erkannte dabei die besonderen Leistungen aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahrsverkehrs an. Wie im sonstigen öffentlichen Dienste erhöhte die Reichsbahn für kinderreiche Arbeiterfamilien den Kinderzuschlag für das 5. und folgende Kind auf mindestens 10 Mark im Monat. Um den in der Bahnunterhaltung tätigen Arbeitern höhere Verdienstmöglichkeiten zu geben, wird vom 1. März bis 31. Oktober eine Stunde Ueberarbeit zugelassen mit dem üblichen Ueberlohnzuschlag.

### 10 Millionen in Arbeit gebracht

Eine stolze Bilanz über die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung gibt einen Gesamtüberblick über die Bewegung des Arbeitseinsatzes und die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter im Jahre 1936 bekannt, der die günstige Wirtschaftsentwicklung des Jahres in einem weiteren Anzeichen der Vermittlungsziffern widerspiegelt.

Der Gesamtbestand an Arbeitsgesuchen betrug am Jahresbeginn 1936 gut 2,8 Millionen gegen noch mehr als drei Millionen Anfang 1935. Im Laufe des Jahres 1936 kamen rund 8 Millionen Arbeitsgesuche — 800 000 weniger als im Vorjahr — in Zugang. Die Gesamtzahl der Arbeitsgesuche im Jahre 1936 betrug demnach fast 10,9 Millionen. Etwa 9,2 Millionen Arbeitsgesuche wurden im Laufe des Jahres erledigt. Die Zahl der Ende 1936 noch unerledigten Arbeitsgesuche lag mit 1,7 Millionen um rund 1,4 Millionen niedriger als am Jahresbeginn.

Auch die Vermittlungszahlen legen Zeugnis ab von den gewaltigen Aufgaben, die die Arbeitsämter im Arbeitseinsatz laufend zu erfüllen haben. Mit Hilfe der Arbeitsämter wurden 9,83, also fast 10 Millionen Volksgenossen, im Jahre 1936 in Arbeit und Brot gebracht. Im Vorjahr waren es knapp 9 Millionen. Davon wurden rund 8,4 Millionen vermittelt, und zwar 5,43 Millionen in Dauerbeschäftigungen. Die Zahl der in Notstands- und Hilfsorgearbeit eingewiesenen Arbeitsuchenden ist, der weiteren Verringerung der Wirtschaftslage entsprechend, von 951 000 auf 592 000 zurückgegangen. Die Hebung des allgemeinen Beschäftigungsgrades und die stärkere Einschaltung der Arbeitsämter beim Arbeitseinsatz kommt auch darin zum Ausdruck, daß die Zahl der offenen Stellen von 8 Millionen im Jahre 1935 auf 9,5 Millionen im Jahre 1936 gestiegen ist.

### Gesetz über Ausübung der Reisevermittlung

Im Reichsgesetzblatt vom 26. Januar wird ein vom Führer und Dr. Schacht unterzeichnetes „Gesetz über die Ausübung der Reisevermittlung“ veröffentlicht, das von der Reichsregierung beschlossen worden ist.

In diesem Gesetz wird u. a. bestimmt, daß die Ausübung der Reisevermittlung ganz oder teilweise untersagt werden kann, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Die Kreispolizeibehörde kann die Ausübung der Reisevermittlung vorläufig verbieten.

Der Reichswirtschaftsminister erläßt die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Ausführungsbestimmungen, insbesondere bestimmet er die für die Unter-sagung zuständigen Behörden und regelt das Verfahren. Eine Entschädigung für persönliche oder wirtschaftliche Nachteile, die durch die Untersagung oder vorläufiges Verbot entstehen, wird nicht gewährt. Wer Reisevermittlung trotz Untersagung weiterbetreibt, wird mit Geldstrafe bestraft.

# Turnen, Sport und Spiel

Achtung, Vereinspressewart!

Wir bitten die Vorbereiter für die Sportveranstaltungen am 31. Januar unter allen Umständen bis Freitag, dem 29. Januar, früh 8 Uhr an uns gelangen zu lassen. Wir wären für die Einhaltung dieses Termins dankbar.

Die Sportschriftleitung.

### Ein Turnertreffen 1937.

Vorbereitend der Genehmigung der zuständigen Stellen wird erstmalig nach dem Frauenturnfest des ehemaligen Gauses Chemnitzer Industriegebietes, das in Wilsdorf vor ca. 5 Jahren einen glanzvollen Verlauf nahm, 1937 wieder ein Turnertreffen zur Durchführung gelangen. Voraussichtlich kommt als Austragungsort Plauen-B. bei Föbha in Frage, dessen Verein neuer 50jähriges Bestehen festlich begehen will. Näheres liegt noch nicht fest.

### Lehrgänge im Frauenturnen in Chemnitz und Föbha.

Am 7. und 14. Februar finden im Kreis Chemnitz zwei Lehrgänge im Frauenturnen statt, die für Chemnitz und Föbha angelegt sind. An diesen beiden Sonntagen erhalten an beiden Orten die Vereinsfrauenturnwart(-innen) und Übungsleiter für Frauenturnen durch Kreisfachamtsfrauenturnwart Rudolf Jahn und seine Mitarbeiter neue Richtlinien für den Betrieb des Frauenturnens in den Vereinen. Die Lehrgänge sind ganztägig, beginnen früh 8 Uhr und enden abends 18 Uhr. In gemeinschaftlicher Arbeit werden sich die Frauenturnwart des Chemnitzer Kreises das neuzeitliche Wesen des Turnens und Gymnastik für das weibliche Geschlecht erarbeiten.

### Nächtliches Stillspringen in Garmisch

Ein großes sportliches Ereignis war das Nachspringen auf der kleinen Olympiaschanze im Rahmen der 1. Internationalen Wintersportwoche. Der österreichische Junghans Pr. 1. I. der im vergangenen Jahr die Weltrekordweite von über 100 Meter erreicht hat, blieb mit einem Sprung von 54 Meter weite nur um zwei Meter hinter dem von Birger Ruud gehaltenen Schanzenrekord. Esgruber erreichte 51 Meter, und die beste Gesamtleistung erlangte der Reichsbader Weisheit, der drei gestandene Sprünge von 45, 50 und 52 Meter zeigte. Im Eisbrotturnier wurde die Mannschaft von Göta-Stockholm von Engelmann-Wien mit 1:2 besiegt. Der ÖB-Budapest dagegen besiegte Engelmann-Wien mit 1:0. Am besten hat bisher der Deutsche Meister, Berliner SC., abgeschnitten, der seine beiden Spiele gewonnen hat, und vor den Ungarn (zwei Siege, eine Niederlage durch den ÖB.), Engelmann, Niehertze und Göta fährt.

# Handel, Wirtschaft und Verkehr

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Chemnitz.

Der am Mittwoch nachmittag abgehaltenen Markt zeigte ein verhältnismäßig festes Aussehen. Es machte sich wiederholt größere Nachfrage bemerkbar, die aber bei weitem nicht befriedigt werden konnte, da die Zufuhren im Großgetreide kleiner geworden sind, während in Futtermittel das Angebot nach wie vor recht knapp ist. Für Futtermittel erhielt sich weiterhin eine lebhaft Nachfrage. Es wurden folgende amtliche Preisfeststellungen vorgenommen: Weizen Handelspreis 308—307, Weizen Festpreis 190—208, Roggen Handelspreis 170—179, Roggen Festpreis 172—175, Industrieernte vierjährig 180—192, Industrieernte zweijährig 190—192, Industrieernte zu Brauwaren 225, feinste Gerste 240, Futtergerste Handelspreis 178, Futtergerste Festpreis 172, Hafer Handelspreis 164—168, Hafer Festpreis 161—165, Weizenmehl 28,05, Roggenmehl 21,90—22,95, Weizenfuttermehl 18,75—14,05, Weizenkleie 11,25—11,55, Weizenvollkleie —, Roggenkleie 10,10—10,70, Getreidestroh 2,00—2,30, Heu 5,20—5,80 Mark.

### Amliche Berliner Notierungen vom 27. Januar.

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Die Tendenz des Aktienmarktes war nicht ganz einheitlich, aber im allgemeinen gut behauptet. — Am Markt der festverzinslichen Werte konnte die Arbeitsanleihe bei 119,80 (plus 0,20) anziehen. Sie erreichte damit fast den höchsten Stand des letzten Jahres (120). Die Umschuldungsanleihe ging unbedeutend zurück (90,85). Reichsbahnvorzugsaktien legten unverändert ein. Gut behauptet waren nach den letzten Steigerungen Wiederaufbauzuschläge. — Am Geldmarkt wurde Tagesgeld auf 2,75 bis 3 v. H. herausgesetzt.

### Jeden Tag eine Kleinigkeit sparen

Das Streben unzähliger Volksgenossen geht dahin, sich eine kleine Geldrücklage für unvorhergesehene Zwischenfälle zu schaffen. Die Bildung von Ersparnissen setzt jedoch eine Lebenshaltung voraus, bei der Kleinigkeiten zurückgelegt werden können. Großes Einkommen bietet keine unbedingte Gewähr dafür, daß in jedem Falle Sparbeiträge auch tatsächlich erübrigt werden. Andererseits zeigt gerade das Anwachsen der Sparkasteneinlagen, daß es nicht zuletzt die Beziehher kleiner Einkommen sind, die Pfennig auf Pfennig und Mark auf Mark zurücklegen. Wer sparen will, muß jedenfalls zuvor gelernt haben, sparsam zu wirtschaften. Nicht nur für größere Ausgaben, denen sich der einzelne gegenübersehen, gilt dies, sondern gerade auch für die alltäglichen Dinge. Z. B. lassen sich bei planmäßiger Keimigen der Möbel, der Kleider und des Fußbodens Beträge sparen. Auf zweckmäßigen Einkauf in größeren Mengen in Jahreszeiten, die eine besonders reichliche Versorgung und darum niedrigere Preise mit sich bringen, muß derjenige bedacht sein, dem es ernsthaft um beharrliche Wehrung seines Sparkastensguthabens zu tun ist. Fast alle Nahrungsmittelreste lassen sich bei geschickter Zubereitung und Zurichtung reiflos verwerten und helfen damit, das oft spärliche Wirtschaftsgeld zu strecken. Bei ein wenig Überlegung vermag jeder im Bereich seines Geldbeutels unzählige Möglichkeiten ausfindig zu machen, die einer sparsamen Wirtschaftsführung zugute kommen und damit Rücklagenbildung zum eigenen Nutzen und dem der Gesamtheit ermöglichen.